

# Vier Mann in einem Boot

## Bootstour 2007

von der Müritz nach Brandenburg  
vom 20.04.2007 bis 27.04.2007

bearbeitet und zusammengestellt von Axel Baumm, mit Bildern von Axel Baumm und Jürgen Auer



zur Nachahmung empfohlen

# Mit dem Hausboot durch das Havelland

## April 2007

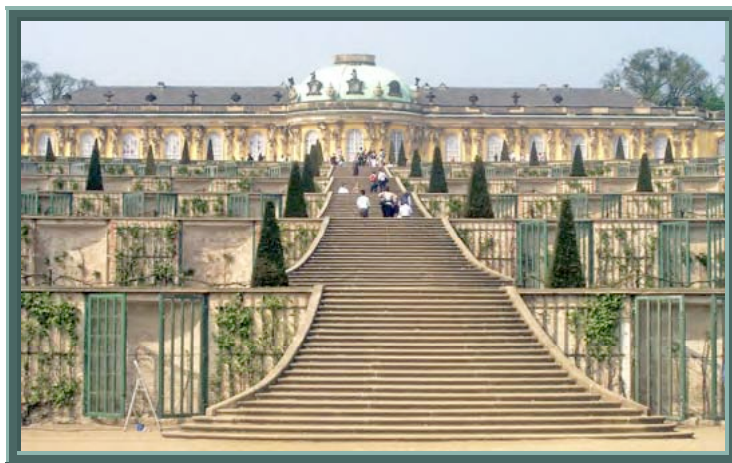
Auf den Spuren von „Friedrich dem Großen“ und Theodor Fontane

Watta jesagt hat!

Was von allem bewußten Sehen gilt, dass man erst die aus einer Fülle von Anschauungen erwachsene Möglichkeit des Vergleichs die Gabe und die Lust zum Beobachten weckt, das gilt ganz besonders auch von dem Auge für die Landschaft. Wer immer dasselbe sieht, sieht nichts.

*Theodor Fontane*

*Havel bei Rathenow*



*Schloss Sanssouci - Blick vom Gartenparterre zu den sechs Weinbergterrassen, herauf zum Schloss*

Es heißt, daß wir Könige auf Erden die Ebenbilder Gottes seien. Ich habe mich daraufhin im Spiegel betrachtet. Sehr schmeichelhaft für den lieben Gott ist das nicht.

*Friedrich II. der Große*

Ein Optimist ist ein Mensch, der ein Dutzend Austern bestellt, in der Hoffnung, sie mit der Perle, die er darin findet, bezahlen zu können.

*Theodor Fontane*

*Havel bei Oranienburg kurz nach Sonnenaufgang*



# Mit dem Hausboot durch das Havelland April 2007

## Einleitung - zur Mannschaft -

Die vier Mann auf dem Boot sind mittlerweile erfahrene Hausbootfahrer. Der harte Kern der Mannschaft fährt bereits seit sechs Jahren gemeinsam durch die deutschen und französischen Binnengewässer. Was die Fa. Kuhnle anbetrifft sind wir alle „Wiederholungstäter“. Uns gefällt einfach die Konzeption des „Kormoran“. Altkapitän Jürgen ist bereits seit über 10 Jahren Kormoran-Fan und hat uns Übrige angesteckt. Jürgen hat eine Körpergröße von knapp unter zwei Metern und möchte es nicht missen, sich auch an Bord eines Hausbootes überall aufrechten Hauptes bewegen zu können. Im Kormoran ist das uneingeschränkt möglich. Smutje und Neukapitän Jürgen ist

ebenfalls um die 2 m groß und weiß die Bewegungsfreiheit im „Kormoran“ auch zu



schätzen. Nicht zu vergessen sind die für ein Hausboot geräumigen Nasszellen mit Dusche und die Pantry. Außerdem ist der „Kormoran“ ein richtiges Schiff - allein vom Habitus her - mit Stahlrumpf und Bugstrahlrudern. Die Glasfieberboote sind nach der Diktion unseres Altkapitäns in die Kategorie der Badeboote einzuordnen. Mittlerweile haben wir alle vier den Sportbootführerschein Binnen. Für uns ist Hausboot fahren Erholung pur. Tagsüber wird gefahren und die vorbeiziehende Landschaft genossen oder einfach an einer schönen Stelle geankert oder festgemacht,



denn Bootfahren ist unser oberstes Anliegen. **In der Ruhe liegt die Kraft:** so gibt es schon ein altes Sprichwort vor. Touren an Land kann man zu anderen Gelegenheiten machen. Bei dieser Tour haben wir jedoch eine Ausnahme gemacht, nämlich den ausgiebigen Besuch des Parks von Sanssouci - und das war auch gut so.



So gegen 18 – 19 Uhr ist Ende mit dem Fahren, dann wird ein ruhiger Liegeplatz gesucht. Bevorzugt sind Ankerplätze oder Liegeplätze in der freien Natur, Marinas kommen nur in Frage, wenn es keine andere Möglichkeit gibt. Anschließend beginnt der gemütliche Teil mit dem Abendessen. Die Menus sind schon lange vor der Bootstour festgelegt worden und die notwendigen Zutaten sind auch vorher eingekauft und mitgenommen worden außer frischen Zutaten oder Spezialitäten der jeweiligen Regionen, die bei kurzen Landgängen besorgt werden. Auch die Getränke werden nicht dem Zufall überlassen. Bewährt haben sich Einkäufe in Frankreich kurz vor Beginn der Bootstour, dort gibt es besseren Käse und besseren Rotwein, zumindest was unseren Geschmack angeht. Smutje Jürgen hat sich meist schon etwas früher in die Pantry begeben, denn Gut Ding will Weile haben. Alles wird frisch und ohne Zuhilfenahme von Fertigprodukten zubereitet. Sensationell sind zum Beispiel seine selbst gemachten Käsespätzle.

Zum Einläuten des Abends wird üblicherweise erst einmal ein Pastis gereicht, dieser dient als Aperitif und dem allgemeinen Wohl-

finden. Ohne Pastis ist für unsere Mannschaft eine Bootstour kaum vorstellbar. Zwischen den Gängen kann auch mal ein „Iteratif“ durchaus angebracht sein. Zum Abschluss gehört auf jeden Fall noch ein Digestif. Auch hier sind wir zumeist sehr der französischen Lebensart verbunden mit einem L'eau de vie oder auch Calvados. Dieses Jahr hatte allerdings ein Kräuter aus dem hohen Norden den Vorrang, ein „Flensburger Dokator“. Zum Nachmittag ist bisweilen ein Aperol on the rocks in Verbindung mit einem Espresso angezeigt.



Der „Deklinator“<sup>1</sup>

Von der Kormoran-Typenreihe kennen wir bereits die Typen 1140 und 1280 von unseren Fahrten. Uns würde es allerdings ganz besonders reizen, einmal mit dem 1500er über das Wasser zu schippern. Schade, dass es noch keine Möglichkeit gibt, den Neckar zu befahren. Zwischen Heidelberg und Heilbronn ist der Neckar ein überaus lohnendes Revier.

<sup>1</sup> Anmerkung des Verfassers: Bei unserer Vorliebe für Wortspielereien ist aus Dekantieren sehr bald „Deklinieren“ geworden.